



Kontakt

SNSB - Bayerische Staats-
sammlung für Paläontologie
und Geologie
- Paläontologisches Museum -

Richard-Wagner-Straße 10
80333 München

Tel.: 089-2180-6630

Fax: 089-2180-6601

E-mail: bspg@snsb.de



Fossil des Monats

Nr. 334 – August 2022

Meereskrokodil



Anfahrt

U2/U8 Königsplatz

U1 Stiglmaierplatz

Bus 68 und 100 Königsplatz

S-Bahnen/Züge Hauptbahnhof (ca. 10 Gehminuten)

Auto: Nicht ratsam, da keine Museums-Parkplätze vorhanden sind!

Bitte Corona-Regeln beachten!

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 16:00 Uhr

Freitag: 8:00 bis 14:00 Uhr

Am Wochenende und an Feiertagen geschlossen,

außer am 1. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr

mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr),

Kinderquiz und Filmschau

(coronabedingt kann es zu kurzfristigen Programm-
änderungen kommen).

24. & 31. Dezember geschlossen;

Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen.

Eintritt frei!

(Der Zugang zum Museum ist leider nicht barrierefrei!)

Führungen für Gruppen

nach Vereinbarung:

Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: bspg@snsb.de

(Sekretariat, Frau Schönhofer)

Führungen für Schulklassen

Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)

Tel.: 089-121323-23/24; Fax: 089-121323-26

© Fotos und Abbildungen:

BSPG, M. Schellenberger,
Schwarz et al. 2006

SNSB-BSPG 2001 | 40

Meereskrokodil *Chenanisuchus lateroculi* Jouve, Bouya & Amaghzaz, 2005

Oberes Paläozän, ca. 58 Mio Jahre alt
Umgebung von Oued Zem, Marokko
ca. 60 cm

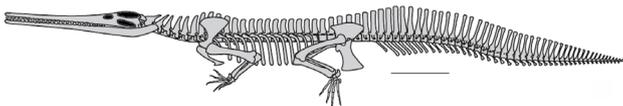
Die Krokodile sind eine wichtige Großgruppe der Reptilien. Zusammen mit den Dinosauriern, Flugsauriern und den Vögeln gehören sie zur Großgruppe der Archosaurier („herrschende Reptilien“). Die Entwicklungslinien, die zum Einen zu den heutigen Krokodilen und zum Anderen (über die Dinosaurier) zu den Vögeln führen, trennten sich in der Trias, vor etwa 240 Millionen Jahren. Obwohl wir heute bei dem Wort „Krokodil“ an die uns vertrauten semiaquatischen Lauerjäger denken, hat diese Gruppe im Laufe ihrer langen Geschichte viele verschiedene Anpassungstypen hervorgebracht und zahlreiche ökologische Nischen besetzt. Die allermeisten der heutigen Krokodile leben in Seen und Flüssen, nur das australische Leistenkrokodil, eine der größten heutigen Arten, ist auch in der Lage, größere Distanzen im Salzwasser der Meere zu überqueren. Im Erdmittelalter gab es jedoch verschiedene Gruppen von Krokodilen, die an das Leben im Meer angepasst waren. Unter diesen repräsentieren die Dyrosauriden, zu denen *Chenanisuchus* gehört, die letzten strikt marinen Krokodile. Die Ursprünge der Gruppe sind vermutlich in der unteren Oberkreide in Afrika zu finden, wo auch ihre nächsten Verwandten, die gigantischen Pholidosauriden (zu denen unter anderem die bis zu 10 m lange Gattung *Sarcosuchus* gehört), vorkommen. Nachdem die Dyrosauriden das Meer als Lebensraum erobert hatten, haben sie sich offenbar schnell verbreitet; gegen Ende der Kreidezeit findet man



Schädel von *Chenanisuchus lateroculi* aus dem Paläozän von Marokko in dorsaler Ansicht

Vertreter dieser Gruppe unter anderem in Nord- und Südamerika, in Europa, in südlichen Teilen von Asien und in Afrika. Interessanterweise überlebten die Dyrosauriden offenbar als eine von wenigen Krokodilgruppen das große Massensterben am Ende der Kreidezeit ziemlich unbeschadet. Diese somit letzten marinen Krokodile überlebten noch bis in die Zeit des Eozän und starben dann vor etwa 50 Mio Jahren aus. Was zu ihrem Aussterben geführt hat, ist noch unklar; interessanterweise ist das Eozän jedoch auch die Zeit, in der die ersten Wale im Fossilbericht auftreten, die vermutlich eine ähnliche Lebensweise wie die Dyrosauriden gehabt haben.

Dyrosauriden wurden bis zu 6 m lang und sind gekennzeichnet durch eine lange und schmale Schnauze und die großen oberen Schläfenöffnungen, ganz im Gegenteil zu modernen Krokodilen, wo diese Öffnungen klein oder gar ganz geschlossen sind. Das deutet darauf hin, dass diese Tiere wohl überwiegend Fischfresser waren, die mit ihren langen Schnauzen rasch zupacken konnten, ähnlich dem heutigen Gavia. *Chenanisuchus* ist einer der primitivsten bekannten Dyrosauriden, und seine Schnauze ist noch nicht so stark verlängert wie bei fortschrittlicheren Formen. Zum Schwimmen nutzten die Dyrosauriden offenbar hauptsächlich seitliche Bewegungen des Schwanzes, ähnlich wie die heutigen Krokodile.



Rekonstruktion des Skeletts eines Dyrosauriden